

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 39.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 15. Mai 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau.

Der Kaiser in Karlsruhe.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Am Sonnabend vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr traf der Reichskanzler von Bethmann Hollweg, Staatssekretär von Aiderlen-Wachter und Votschaffer Febr. Marschall von Bieberstein hier ein. Sie wurden auf dem Bahnhof von dem Gesandten von Eisenacher und Staatsminister Febr. v. Dusch empfangen und begaben sich nach dem Residenzschloß. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr trafen der Kaiser, Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise mittelst Sonderzuges von Korb bzw. Genua kommend hier ein. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof waren erschienen der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz und Prinzessin Max von Baden, Reichskanzler von Bethmann Hollweg, der preussische Gesandte Eisenacher. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Großherzogpaar war überaus herzlich. Auch dem Reichskanzler schüttelte der Kaiser wiederholt die Hand. Nach der Vorstellung der beiderseitigen Gefolge erfolgte die Abfahrt durch die festlich geschmückten Straßen, die ein zahlreiches Publikum besetzt hielt, nach dem Residenzschloß. Am Portal des Residenzschlosses begrüßte die Großherzogin Luise die Herrschaften. Bald nach der Ankunft nahm der Kaiser den Vortrag des Votschaffers Freiherrn Marschall v. Bieberstein entgegen. Gegen Abend hörte der Kaiser die Vorträge des Reichskanzlers und des Staatssekretärs v. Aiderlen-Wachter. Hierauf machte der Kaiser mit dem Reichskanzler einen längeren Spaziergang im Schloßpark. An der Frühstücksstafel im großherzoglichen Palais nahmen auch der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Sachsen-Meinungen teil. Um 5 Uhr nachmittags wurde im Palais des Prinzen Max der See eingenommen.

Es gilt in unterrichteten Kreisen als sicher, daß sowohl im Vortrag des Freiherrn von Marschall wie auch in den Vorträgen des Reichskanzlers und des Staatssekretärs die durch den italienisch-türkischen Krieg geöffnete Lage und vor allem unsere jetzigen Beziehungen und die Gestaltung unserer künftigen Beziehungen zu England erörtert wurden.

Karlsruhe, 12. Mai. Der Kaiser nahm heute vormittag mit den anderen anwesenden Fürstlichkeiten und dem Reichskanzler am Gottesdienst in der Schloßkirche teil. — Reichskanzler von Bethmann Hollweg wurde heute nachmittag vom Großherzog und der Großherzogin Luise empfangen. Um 8 Uhr 31 Min. reiste der Reichskanzler nach Berlin ab. Votschaffer Freiherr Marschall von Bieberstein verläßt heute abend Karlsruhe und Staatssekretär von Aiderlen-Wachter morgen früh. — Wie eine Korrespondenz meldet, soll die offizielle Bekanntgabe der Ernennung des bisherigen deutschen Votschaffers in Konstantinopel zum neuen deutschen Votschaffer in London, des Freiherrn Marschall von Bieberstein und ebenso die offizielle Ernennung des Freiherrn von Wangenheim zum Nachfolger des Freiherrn Marschall von Bieberstein als deutscher Votschaffer in Konstantinopel erst nach der Abreise des deutschen Kaisers von Karlsruhe und der Ankunft des Reichskanzlers in Berlin erwartet werden.

Der Kaiser in Straßburg.

Straßburg i. Eif., 13. Mai. Der Kaiser mit der Prinzessin Viktoria Luise ist um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr mittags hier angekommen. Auf dem Bahnhof war großer Empfang durch den Statthalter Grafen Wedel, Prinz Joachim und

Prinz August Wilhelm und die Spitzen der Behörden. Nach dem Abbrechen der Ehrenkompanie ging die Fahrt in kaiserlichen Automobilen durch die mit künstlichen und deutschen Fahnen reichgeschmückten Straßen zum Kaiserpalast. In den Straßen bildete die Garnison Esplanade. Das Publikum, darunter sehr viele Ausländer, begrüßte den Kaiser sehr freundlich. Nach kurzem Aufenthalt im Kaiserpalast, wohin die Fahnen der Garnison verbracht worden sind, begaben sich die Fürstlichkeiten zum Staatssekretär Freiherrn Born v. Bunsack zum Frühstück. Daran schloß sich eine Automobilsahrt auf die Hohenloheburg.

Deutschland.

— Luftschiffmanöver vor dem Kaiser. Während des Aufenthalts des Kaisers in Metz findet eine große militärische Übung auf Fort Vöhringen statt, wobei insbesondere das Zusammenwirken der Luftschiffe und Flugmaschinen dem Kaiser vorgeführt werden soll. Neben der Garnison Metz nimmt das gesamte Metzger Fliegerkorps, das Reppeln und das Parabelballschiff an den Übungen teil.

— Das Hofmarschallamt des Kronprinzen veröffentlicht folgenden Dank: Anlässlich des 30. Geburtstages sind Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen aus allen Teilen des Deutschen Vaterlandes und darüber hinaus so außerordentlich viele Glückwünsche zugegangen, daß die Beantwortung jedes einzelnen unmöglich ist. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit haben infolgedessen das Hofmarschallamt beauftragt, allen denen, die Seiner gedachten, auf diesem Wege Seinen besten Dank für die erwiesene Aufmerksamkeit zum Ausdruck zu bringen.

— Erfreuliches und Unerfreuliches. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Beratungen über die Seereschiffahrt gelangten im Reichstage zu einem höchst erfreulichen Ergebnis. Mit hoher Befriedigung nimmt man überall auf deutschem Boden von den Beschlüssen des Reichstages Kenntnis. Sie bedeuten eine nationale Tat, an der erfreulicherweise alle reichstreuen Parteien mitwirkten. Im Gegensatz zu den erhebenden Eindrücken des Reichstages stehen die Vorgänge im Preussischen Abgeordnetenhaus, wo sich durch die dreifachen Herausforderungen der Sozialdemokraten eine für sie tiefstehende Szene ereignete. Vergeblich verlor der „Vorwärts“ durch Artikel, die um das Wesentliche herumgehen, den für die sozialdemokratische Partei peinlichen Eindruck zu verwischen. Auch die Protestversammlungen können das allgemein feststehende Urteil nicht ändern, daß die Schuld an diesem in unserer parlamentarischen Geschichte neuen Vorfalle lediglich den sozialdemokratischen Abgeordneten zugewiesen ist, die den Präsidenten durch ihre mit Andauer und Ueberlegung durchgeführte Provokationsstaktik zur Anwendung der letzten geschäftsordnungsmäßigen Mittel zwangen. Die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Anerkennung der präsidialen Befugnisse ist die selbstverständliche Grundlage jeder parlamentarischen Verhandlung. Kein Parlament duldet dauernd Exzesse, wie sich hier sozialdemokratische Abgeordnete gestatteten.“

— Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses hat eine neue Verfassung der Geschäftsordnung beschlossen. Der Präsident soll das Recht erhalten, die Reihenfolge der Redner zu bestimmen. Bei Bemerkungen zur Geschäftsordnung und bei persönlichen Bemerkungen soll dem Präsidenten die Befugnis erteilt werden, nach erfolgtem Auf zur Sache oder zur Ordnung dem Redner das Wort zu

entziehen, ohne vorherige Anfrage an das Haus.“

— Der § 105 des St.-G.-B. Die Sozialdemokraten werden gegen die Polizeibeamten, die den Abg. Belmer von seinem Platz entfernen, und den Abg. Borchardt aus dem Sitzungssaal führten, wegen Vergehens gegen den § 105 des Strafgesetzbuchs und gegen den Präsidenten des Hauses wegen Anstiftung dazu, Strafaussprüche erlassen. Tatsächlich liegt die Sache aber doch so, daß der § 105 nur die rechtmäßige Ausübung des Abgeordnetenmandats schützt. In der „Voss. Ztg.“ schreibt dazu Justizrat Sonnenfeld: „Es ist richtig, daß der § 105 St.-G.-B. mit Zucht haus diejenigen bedroht, welcher ein Mitglied einer gesetzgebenden Körperschaft mit Gewalt zu entfernen unternimmt. Es erscheint aber doch nachgerade selbstverständlich, daß nur das beugte Verweilen im Sitzungssaal den Schutz des Strafgesetzbuchs genießt. Wer unbefugt seinen Aufenthalt im Saale erzwingen will, macht sich seinerseits eines Hausfriedensbruchs schuldig und hat wahrlich keinen Anspruch darauf, daß er von derselben Rechtsordnung, die er verletzt, in seinem rechtswidrigen Gebahren geschützt werde. Es ist deshalb der Ratheband des § 105 St.-G.-B. nicht erfüllt, wenn ein Abgeordneter von der Stätte entfernt wird, an welcher zu verweilen ihm von Rechts wegen verboten ist. Die Ordnung der Disziplin im preussischen Abgeordnetenhaus ist diesem vorbehalten: im Rahmen dieses Vorbehalts darf das Abgeordnetenhaus Recht schaffen, auch wenn dasselbe abweicht von Reichsgesetzen, welche nur außerhalb dieses Rahmens Geltung haben. Der § 105 R.-E.-G.-B. gilt nicht in den Grenzen, in welchen das Disziplinarrecht des Abgeordnetenhauses herrscht.“ Was den Abg. Belmer anlangt, so hat er sich den Organen der Polizei bei Ausführung des ihnen erteilten Auftrags widersetzt, indem er sie zu hindern versuchte, an den Abg. Borchardt heranzukommen; die Organe der Polizei waren daher so berechtigt wie verpflichtet, durch Entfernung des Abg. Belmer das von diesem selbst veranlaßte Hindernis für die Erledigung ihres Auftrages zu beseitigen. Von konservativer Seite wird, wie verlautet, eine Gegenaktion gegen die Anzeile der Sozialdemokraten geplant, indem gegen die Abgg. Belmer und Borchardt Anzeige wegen Hausfriedensbruchs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt erstattet wird. Auch soll in konservativen Kreisen eine Verschärfung der Geschäftsordnung ins Auge gefaßt werden.

Berlin, 13. Mai. In der heutigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses wurde in namentlicher Abstimmung der Einspruch Borchardts gegen seine Ausschließung mit 319 gegen 8 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen zurückgewiesen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und zwei Dänen, während sechs Polen und die Fortschrittler Runge und Wenke sich der Abstimmung enthielten.

Berlin, 10. Mai. Es war heute ein großer, ein bedeutungsvoller Tag, an dem der Deutsche Reichstag eine wichtige Sprache führte und eine entscheidende Entscheidung traf, in einer kurzen, knappen, als die gewohnte Polemik beiseite lassenden Aussprache, und in geschlossener Stimmausgabe. In drei kurzen Tagen hatte die Budgetkommission die Militärvorlage geprüft und durchberaten, in weniger als drei kurzen Stunden hat heute der Reichstag in seinem Plenum die neue Fassung in zweiter Lesung bestätigt. Die Sozialdemokraten blieben bei der Abstimmung sitzen und mit ihnen die verärgerten Polen; aber sie protestierten nicht, sie hielten die Verhandlungen nicht auf, sie störten nicht den großen Eindruck, den die

selbstlichere Geschlossenheit des ganzen bürgerlichen Deutschlands in seiner Vertretung im Reich auf alle Welt draußen machen wird, Kämpfe über Militärfragen gehören der Vergangenheit an. Noch einmal erklärten sich die Führer der Partei kurz zu den wichtigsten Fragen der Zukunft: der allmählichen Durchführung der wirklich allgemein das ganze Volk umfassenden Wehrpflicht, der körperlichen Erziehung und Ausbildung der Jugend, und als Ziel und Folge dann die Kürzung der Dienstzeit. Ein knappes Schlusswort des Kriegsministers, Dank und Zufriedenheit enthaltend, und nach einer verärgerten Frage Debbours, der neben der Partei auch selbst noch hatte sprechen wollen, füllte ein stürmischer Beifall den Saal, als Vizepräsident Dove die Annahme der Wehrvorlage verkündete. Am Tische des Bundesrats saß der Reichsfanzler, der sich zu Beginn der Abstimmung von seinem Platte erhoben hatte, dem Kriegsminister schweigend die Hand. — Eine Viertelstunde danach begann eine neue Sitzung zur Beratung des Militäretats.

Bei der Fortsetzung der Beratung des Militäretats am Sonnabend im Reichstage wurden dieselben Thematik berührt, die bereits am Freitag verhandelt worden waren. Bemerkenswert waren einige Ausführungen des Kriegsministers beispielsweise über das Verhältnis von Adel und Bürgertum in der Armee, über Soldatenmißhandlungen, über Aufhebung der Soldaten durch die Sozialdemokratie und und so weiter. Der ruhige Verlauf der Verhandlungen wurde nur einmal unterbrochen, als der Abg. Dr. Müller-Meinling verlangte, daß die Soldaten nicht mehr zur Kirche geführt werden sollen. Ein lauter Protest wurde aus den Reihen des Zentrums und der Konservativen laut. Mit Entschiedenheit wies der Kriegsminister dieses Ansinnen zurück. Eine Resolution des Zentrums, welche Unterstützung des Handwerks durch die Militärverwaltung fordert, wurde von fast allen Parteien begrüßt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 12. Mai. Die türkische Regierung erhielt eine Meldung, die die Gefangennahme des Wais, des Desferdars (Schachmeisters) und des Generalleutnants von Rhodos durch die Italiener bestätigt. Die Italiener besetzten außer Karpathos auch die Insel Mytili südlich von Rhodos, die etwa achttausend Einwohner zählt. In Rhodos dauern die Kämpfe mit den Italienern fort. Der heutige Ministerrat beschloß, bei dem nächsten italienischen Angriff gegen einen Hafen des Archipels alle Italiener aus Konstantinopel auszuweisen.

Rom, 12. Mai. Admiral Viale sandte folgende Depesche: „Die Kriegsschiffe der Division Corsi haben auf den Inseln Scarpanto und Kasos die italienische Flagge gehißt und die Garnison, sowie die Zivilbehörden der Inseln zu Gefangenen gemacht. Dieselben Kriegsschiffe nahmen auch die Befehlshaber und die Zivilbehörden der Inseln Episkopi und Nisyros gefangen. Ich werde die Gefangenen nach Italien senden.“

lokales u. Provinzielles.

Sobraw D. C., den 14. Mai 1912.

§ (Todesfall.) Eine Trauerkunde, die überall mit Schmerz aufgenommen wurde, durchstieß heute früh unsere Stadt. Nach nur kurzem Krankenlager ist der Mollereibesitzer Herr Ernst Gaertner in der vergangenen Nacht plötzlich an einem Herzschlage verschieden. Der Verstorbenen, welcher ein Alter von nur 51 Jahren erreicht hat, erkrankte sich hierorts in allen Kreisen großer Hochachtung und allgemeiner Beliebtheit. Freundschaft gegen Sebermann, wirkte er in seinem arbeitsreichen Leben rastlos für seine Angehörigen, welche in ihm einen liebevollen Vatten und Vater verlieren. Auch im öffentlichen Leben betätigte sich der Verstorbene. Der Kriegerverein betrauert in ihm ein reges Vorstandsmitglied, die Schützengilde einen ihrer besten und tätigsten Kameraden. Der hiesigen Volkshaus gehörte er als Vorstandsmittelglied an, in welchem Amte er mit Eifer die Interessen der Bank vertrat. Auch der Männergesangsverein und der evangelische Männer- und Junglingsverein verlieren in ihm ein langjähriges Mitglied. Das Andenken des Dahingegangenen wird in hiesiger Stadt in Ehren gehalten werden. Er ruhe in Frieden! — Das feierliche Begräbnis findet Donnerstag (Himmelfahrtstag), nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus, nach dem evangelischen Friedhofe statt.

§ (Eine öffentliche Versammlung) findet hierseits seitens des Verbandes Deutscher

Handlungsgehilfen (Gau Oberschlesien) am Donnerstag den 16. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr im Brauer'schen Saale statt. Herr Georg Stahn-Rattowitsch spricht über das Thema: „Die sozialen Forderungen und die Wohlfahrtsrichtungen des V. D. G.“ Zweck der Versammlung ist die Gründung eines Ortsvereins hierseits.

§ (Der Feuertösch- und Rettungsverein) unternahm am Feuerfeste (Sonnabend) nachmittags 3 Uhr einen Ausflug ins Schützenhaus. Nachdem die Wehr in ziemlich stattlicher Anzahl unter Vorantritt der Stadtkapelle dasebst eingetroffen war, brachte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Reich, mit markigen Worten den Kaffertrost aus. Welchem hierauf folgenden gemüthlichen Beisammensein der Wehr fand die feierliche Ueberreichung des Ehren-Diploms an den Ehren-Brandmeister, Herrn Kaufmann, Rattmann Johanna Sollorz statt. In seiner Ansprache an den Herrn Ehrenbrandmeister hob der Herr Bürgermeister nochmals dessen Verdienste um das Feuertöschwesen hierseits in seiner mehr als 30jährigen Wirkksamkeit bei der hiesigen Feuerwehr rühmend hervor und brachte zum Ausdruck, daß „dem Verdienste die Krone“ gebühre. Nach der Ueberreichung des kunstvoll ausgestatteten Diploms dankte Herr Sollorz für diese seine Ehrung und wünschte der Feuerwehr Sobraw ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen. Herr Sollorz ist bekanntlich auch Inhaber des Erinnerungszeichens für Verdienste um das Feuertöschwesen. — Beim Konzert der Stadtkapelle blieben die Kameraden, nachdem sich im Laufe des Nachmittags noch deren Angehörige und Freunde und Söhne der Wehr eingefunden hatten, gemüthlich beisammen; hierbei wurden verschiedene Toaste ausgebracht und Lieder gesungen. Abends wurde ein kleines Tanzchen arrangiert, welches in bester Stimmung bis Mitternacht anhielt.

§ (Eisenbahnpersonalen aus dem Kreise.) Verlegt wurden der Bahnammeister Kerber von Gernitz nach Königsbühlte, die Reserve-Lokomotivführer Bluszyk und Starck von Blek nach Sobraw, die Intendanten Schattka von Gernitz nach Gelnitz, Besatz von Kossutha nach Gernitz, Palatz von Kossutha nach Kossutha, die Eisenbahngeliebten Kollitz von Kossutha nach Kossutha, Kollatz von Kossutha nach Summa und der Weichensteller Ghynta von Sobraw nach Kossutha.

§ (Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp) aus Breslau wählte Sonntag die neue katholische Kirche zum heiligen Kreuz in Wilmersdorf bei Berlin ein. Der Fürstbischof hielt eine ergreifende Rede über die Bedeutung des Kreuzes in der heutigen Zeit des Unglaubens. Immer wieder klang der unerlöschliche Glaube durch die Rede des greisen Kirchenfürsten, daß das Wort in Erfüllung gehen werde: „In diesem Zeichen werden wir siegen!“ Der Feiertag wählten außer den Behörden etwa 60 Vereine und eine nach vielen Hunderten zählende Schar von Gläubigen bei.

§ (Der König und die Königin von Württemberg) werden am 16. Mai auf Schloss Carlruhe O. S. eintreffen und dort bis zum 22. Mai Aufenthalt nehmen.

§ (Die Nationalflugschiffe.) Die Communalen für die Nationalflugschiffe haben bereits die Höhe von mehr als zwei Millionen Mark ergeben.

§ (Mandatniederlegung des Landtagsabgeordneten Kapitzka.) Landtagsabgeordneter Pfarrer Kapitzka erklärte, wie ein Breslauer Blatt meldet, in einem an den Prästereobstantenbund in Gelnitz gerichteten Schreiben, daß er sein Mandat zum Abgeordnetenhaus niederlegen werde, um sich ganz allein der Absinentenbewegung widmen zu können.

Hierdurch würde eine Neuwahl für den Wahlkreis Dypeln nötig werden, in welchem ein Kompromiß zwischen Polen und Zentrum für die Landtagswahlen bestand. Infolge dieses Kompromisses wurden vom Zentrum Justizrat Wodarz und von den Polen Pfarrer Kapitzka gewählt. Justizrat Wodarz erhielt 1908 294, Pfarrer Kapitzka 286 Stimmen; die Gegenkandidaten, Radvat Vilde und Stadtrat Reymann vereinigten 239 bzw. 231 Stimmen auf sich.

§ (Eine außergewöhnliche Hitze) wird aus allen Teilen des Reichs, aus Österreich, England und Frankreich gemeldet. Die „Eisheiligen“ beschränken herrliche Frühlingswetter. Am Sonntagabend kam es zu andauernden Gewittern und starken Regengüssen. Aus München werden von Sonntag 30 Grad Wärme im Nordschatten gemeldet, aus Wien und Prag Temperaturen von 25 Grad. In London wurde eine Temperatur von 70—80 Grad Fahrenheit beobachtet, Paris hatte 32 Grad Celsius im Schatten und Petersburg — 6 Grad unter Null.

* (Zeitungsjubiläum.) Das „Posener Tageblatt“ beging Sonntag die Feier seines 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß fand Mittags in den Geschäftsräumen des Blattes ein Festakt statt, dem als Vertreter der Stadtbehörden der Oberpräsident von Posen, Gzylung Schwarzkopf betheiligte. Im Anschluß an die Feier fand ein Rundgang durch die Betriebsräume mit darauffolgendem Imbiß statt. Aus Anlaß des Festes hat der Kaiser dem Vorgesetzten der Aktiengesellschaft, Fideikommissiger Moßard und dem Schriftleiter Gieseler den Orden Adlerorden vierter Klasse verliehen.

* (Sturz beim Pferderennen.) Beim Pferderennen am Sonntag in Breslau stürzte Reutnant Graf Fredow und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Er liegt noch ohne Bewußtsein im Krankenhaus.

* (Das Rittergut Jelsowig) ist laut Beschluß der Stadtverordnetenversammlung in Neustadt O. S. für 509630 Mark von der Stadt an die Landbank in Berlin verkauft worden. Damit hat sich die Kommune Neustadt von einem Besitze getrennt, der seit 1698 städtisch gewesen ist. Das Gut ist 226 Hektar groß, wovon 202 Hektar Acker, 19 Hektar Wiesen und 5 Hektar Forstland sind.

* (Betrug an der Gerichtskasse.) In der Sitzung der Halbbörsen Strafkammer hatte sich der Fleischer Ludwig Adzki aus Gelsow, Kreis Kofel, wegen Betruges bei der Eingabe von Zeugengebühren zu verantworten. Der Angeklagte hatte 3,50 Mk. Zeugengebühren erhalten, indem er dabei fälschlich angab, diese Kosten wären ihm als Zeugen durch die Erziehung eines Wagens entstanden. Er wurde unter Zustimmung mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

* (Großfeuer.) Aus Moskau, 12. April, wird geschrieben: In der Nacht zum 9. Mai brach in der Scheune des Besitzers Johann Krzizalla Feuer aus und die Hitze kam, stand dieselbe über und über in Flammen. Durch den herrschenden Wind wurden brennende Strohhäute auf die nahegelegene Scheune des Gemeindevorstandes Kanoßke getragen und setzten dieselbe in Brand. Infolge des schnellen Eingreifens der hiesigen freiwilligen Feuerwehr unter Führung des Brandmeisters Blaton wurde das Feuer gelöscht. Der starke Wind übertrug das Feuer auf das ca. 400 Meter entlegene Wohnhaus des Hausbesizers Karl Parma und setzte dasselbe in Brand. Auch das nahegelegene Wohnhaus des Bauers Franz Koczor wurde von den Flammen ergriffen, doch gelang es der Wehr, das Haus zu erhalten. An zwei Enden des Dorfes brannte es zu gleicher Zeit. Fremde Hülfskräfte war nicht erschienen. Der hiesigen Wehr gebührt unangefochten Anerkennung, da dieselbe trotz ihres jungen Bestehens und der geringen Mannschafszahl ihre Schulbigkeit im höchsten Grade getan hat. Brandmeister Blaton hat seine Tüchtigkeit voll und ganz bewiesen.

* (Gott schütze den König!) In einem kleinen Probierorte in Schlesien wohnen zwei Schlichtermeister, deren Häfen dicht nebeneinander liegen. Zwischen beiden besteht seit Jahren ein häßlicher Konflikt. Einmal Tages erschien im Schaufenster des einen ein Plakat, das die Aufschrift trug: „Ein Duzend seltsame Wiener Würstchen nur 1 Mark.“ Am nächsten Tage konnte man nebenaan lesen: „Ein Duzend Prima Wiener nur 80 Pfennige.“ Das ließ den Konkurrenten natürlich nicht ruhen, und so konnte man bereits am folgenden Tage in seinem Fenster ein neues Plakat lesen mit der Bemerkung: „Für 80 Pfennig 1 Duzend gute Würstchen zu liefern, ist unmöglich.“ Die Antwort tags darauf lautete: „Meine Würstchen sind so vorzüglich, daß sie selbst der König essen kann.“ Mit dieser Bemerkung glaubte der Meister seinen Konkurrenten endgültig aus dem Felde geschlagen zu haben. Als er jedoch am nächsten Morgen neugierig nach dem Fenster seines Nachbarn spähte, erblickte er nur ein einfaches, weißes Plakat darin, welches allein die Worte enthielt: „Gott schütze den König!“

* (Beneidenswerte Russen!) Während in Deutschland die Fleischpreise eine Schwandelle Höhe erreicht haben und noch immer steigen, sind sie in Rußland unglaublich niedrig, und die preussischen Grenzbevölkerung haben Vorteil davon. In dem preussischen Grenzorte Nattischen verlaufen russische Fleisch das Pfund Schweinefleisch für 40 Pfennige und ein Pfund Schmalz für 15 Pfennige. Und dabei haben sie Zoll und andere Steuern zu tragen. Inseits der Grenzpfähle kostet ein Pfund Kalbfleisch 12 Pfennige, ein Pfund Rindfleisch 28 Pfennige, Hammelfleisch 5—8 Pfennige.

* (Nicht öffen, bevor der Zug hält!) Bei der Einfahrt eines Personenzuges auf Bahnhof Karf öffnete der Schlofferleibling Gork, be-

vor der Zug zum Stehen gebracht worden war, die Tür des Abteils, und er stürzte aus dem Zuge. Dabei hat er sich beräthliche schwere Verletzungen zugezogen, daß er nach dem Lazarett geschafft werden mußte, wo er bald darauf gestorben ist.

(Die Nadel im Mund). Fräulein Margarete Noskolo in Myslowitz nahm beim Nähen die Nadel in den Mund. Als sie angerufen wurde, wollte sie antworten und verschluckte hierbei die Nadel. In der Nacht wachte sie unter fürchterlichen Schmerzen auf. Sie wurde sofort ins Krankenhaus geschafft. Sie wird mit Nadelstrahlen durchleuchtet, um festzustellen, ob die Nadel in der Speiseröhre, im Magen oder im Darm hängen geblieben ist, damit dann unterzüglich durch einen operativen Eingriff die Nadel entfernt werden kann.

(An einem Tage dreimal Großvater.) Der seltene Fall, daß ein Mann an einem Tage dreimal Großvater geworden ist, konnte in Oppeln festgestellt werden. Dort wurden dem Nachlaß M. am Freitag von seinen drei Töchtern je ein Enkel besetzt.

(Verlorenes Rinder). Wegen Körperverletzung hatten sich vor der Strafkammer in Wollstein der Bäckermeister Redlich aus Ribbel und seine Ehefrau zu verantworten. Die Angeklagten hatten ihren 87 Jahre alten Vater häufig hungern und im Schmerz verkommen lassen. Frau R. hat außerdem den hilflosen Greis mit einem Stock mißhandelt. Das Gericht erkannte gegen Redlich auf sechs Monate und gegen seine Ehefrau auf acht Monate Gefängnis.

(Aus dem Fenster gestürzt). Die Prostituierte Grönzbel in Rattowitz hat gelegentlich eines Besuches eines Kaufmanns in ihrer Wohnung diesem 200 Mk. gestohlen. Auf die Anzeige hin sollte die G. Freitag nachmittags verhaftet werden. Als der Polizeibeamte die Wohnung der G. in der Mauerstraße 3 betrat, stürzte sie sich aus dem Fenster des zweiten Stockwerks. Zu Tode verletzt wurde sie nach dem Krankenhaus geschafft.

(Das Martyrium eines Kindes) entbüllte eine Verhaablung vor der Strafkammer in Deutzen OS., die sich gegen den Keller Franz Pawlas aus Zolenge und dessen Ehefrau Maria richtete. Die beiden Angeklagten, welche im März 1911 geheiratet haben, hatten damals bereits ein 3 Jahre altes Kind, das bisher bei fremden Leuten aufgezogen wurde. Nach der Hochzeit nahmen es die Eltern zu sich. Von jetzt an hatte das Kind böse Tage; es wurde von den herzlosen Eltern oft und schwer mißhandelt. So hat es der Vater eines Abends, als er von der Arbeit heimgekommen war, geschlagen und mit dem Fuß in den Hinterkopf geschlagen. Gegen Ende des Monats Januar ließ sich der Vater eine unanständige Photographie aufhängen. Er setzte nämlich das Kind, um ihm angeblich „mehr Reizbarkeit“ beizubringen, auf die heiße Ofenplatte, so daß es eine große Brandwunde an der linken Hüfte erlitt. Dies wurde ihm aber nicht geglaubt. Der Ehefrau wurde nachgewiesen, daß sie ihr Kind in barbarischer Weise mit einem Teppichknäuel geschlagen hat. Diese wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, während der Ghemann ein Jahr Gefängnis erhielt. Drei Monate wurden ihm auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Rybnik, 13. Mai. Der alte Bahnhof wurde bereits für den Personverkehr gesperrt, der gesamte Verkehr wickelt sich auf den neuen Gleisanlagen ab. Die alten Gleise werden durchgehoben. Wie unübersehbar die Entwicklungsverhältnisse hier sind und wie rasch alles wächst, geht daraus hervor, daß der kaum vollendete neue Lokomotivschuppen schon durch einen Ausbau vergrößert werden muß und daß auch der neue Güterbahnhof in kurzer Zeit wird erweitert werden müssen. Da der Rangierbahnhof nach Ribbichhagen hinaus verlegt worden ist, wird das dem Personen- und Güterverkehrs sonst noch zur Verfügung stehende riesige Gelände eine ungehinderte Entwicklung der Bahnhofsanlage ermöglichen. Durch die neuen Wohnstraßen im Kreise sind auch die Eröffnungen neuer Gruben möglich geworden. Eine solche neue Grube wird auf dem Eigentümlicher Territorium demnächst eröffnet.

Ratibor, 13. Mai. Zum Landgerichtspräsidenten in Ratibor als Nachfolger des vor kurzem verstorbenen Präsidenten Fromm ist, laut „Schles. Ztg.“, der Landgerichtsdirektor Stöcker in Hirschberg ernannt worden. Ende 1886 zum Gerichtspräsidenten ernannt, wurde er im Juni 1892 Amtsrichter in Reichenbach, von wo er Anfang 1898 als Landrichter nach Hirschberg versetzt wurde.

Im Februar 1901 wurde er zum Landgerichtsrat ernannt, 1904 kam er als Oberlandesgerichtsrat nach Breslau und 1908 wurde er als Landgerichtsdirektor wieder nach Hirschberg versetzt.

Ratibor, 14. Mai. Zu dem Liebesdrama in Koblenz wird noch folgendes gemeldet: Die 17 Jahre alte Josefine Donat unterhielt mit dem 24 Jahre alten Bergmann K r b a n c z y k ein geheimes Liebesverhältnis. Infolge Ausichtslosigkeit auf Eheschließung — sie war mosaisch und er katholisch — hat sich das Liebespaar erschossen. Als die nebeneinander liegenden Leichen aufgefunden wurden, befand sich das Mädchen in den letzten Zügen. Neben den beiden lag ein Revolver.

Stettin, 14. Mai. Am 29. Januar d. J. betrat der 17 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Viktor E p t i n a in Saagendorf das Geschäftskloster des Hilgshilfen Wollk. In der Ecke gewahrte er eine Jagdflinte. In der Annahme, daß dieselbe nicht geladen sei, nahm L. das Gewehr an sich, und mit den Worten: „Soll ich Dich erschießen“, legte er die Waffe auf das vier Jahre alte Töchterchen seines Dienstherrn an. Zu diesem Augenblicke entlud sich das Gewehr, und das Kind fiel, von einer Lawange von Schrotkörnern ins Gesicht tödlich getroffen, zu Boden. Deshalb hatte sich der unvorsichtige Schütze vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten, die ihn mit Rücksicht darauf, daß er unbestraft war und seine Schuld reumütig bekannte, obgleich der Staatsanwalt neun Monate Gefängnis beantragte, mit nur drei Monaten Gefängnis bestrafte, die durch die erlittene Untersuchungshaft für verübt erachtet wurden.

Stettin, 13. Mai. Ein Sudenstüd wurde in Güguth-Brücke dadurch verübt, daß von mehreren noch unbekannten Tätern in dem dem Stadtrat Wario gehörigen Karpfentisch durch zur Explosion gebrachte Dynamitpatronen der Fischbestand im Werte von 1500 Mark vernichtet wurde.

Vermischtes.

— Von der „Titanic.“ Das unerwartet rasche Sinken der „Titanic“ wurde von der Untersuchungskommission darauf zurückgeführt, daß, nachdem die wasserdichten Abteilungen des Riesen dampfers bereits geschlossen waren, sie auf Befehl des Schiffingenieurs wieder geöffnet und später nicht wieder geschlossen wurden. Ein Zeiger sagte aus, er habe sich in eines der kleineren Räume gerettet, das gut vierzig Personen hätte aufnehmen können. Es befanden sich jedoch nur zwölf Personen darin, davon sieben vom Schiffpersonal. Das Boot war nur 180 Meter von der Unfallstelle entfernt, wo die „Titanic“ sank. Es wurde jedoch nicht der geringste Versuch gemacht, den Ertrinkenden zu Hilfe zu kommen. Wie der Zeuge ausagte, unterließ das auf Drängen von Lord und Lady Duff-Gordon, die sich in dem Boote befanden und für ihr eigenes Leben fürchteten. Der Lord belohnte jeden der in dem Boote befindlichen Seelen mit hundert Mark.

— Ein Penant zum Trenkprozess spielte sich vor dem Schwurgericht in Berlin ab. Der 32jährige Wollschneider Otto Frommer war mit einem 22jährigen Dienstmädchen verlobt, das aber wegen einiger dummer Streiche des Bräutigams das Verlöbniß aufhob. Das hatte sich Frommer so zu Herzen genommen, daß er im Oktober vorigen Jahres mit einem Kartoffelschälmesser den Hals durchschnitt und sich selbst eine fürchterliche Wunde am Hals beibrachte, wodurch er die Sprache fast völlig verlor. Frommer erhielt 10 Jahre Zuchthaus. — Der Zustand des dreifachen Raubmörders Trenker hat sich berart verschlimmert, daß sein Ableben bald erfolgen muß.

— München, 11. Mai. Nach fünftägiger Verhandlung wurde ein Hausbesitzer, der seinen Opfern bis zu 850 Prozent Wucherzinsen abgenommen hatte, zu der höchsten zulässigen Strafe von 5 Jahren Gefängnis und 15 000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Eine ganze Familie ermordet.

— Reichenberg i. V., 13. Mai. Eine entsetzliche Familientragödie hat sich in der vergangenen Nacht in Reichenberg in Böhmen abgespielt. Der in der ganzen Stadt bekannte und hochgeachtete Hausbesitzer und Johaber eines Agentengeschäfts Adolf Gora hat in der verfloßenen Nacht seine Gattin Anna, seinen 18-jährigen Sohn Adolf, der den dritten Jahrgang der hiesigen Staatsgewerbeschule besuchte, und seine elfjährige Tochter Martha durch Revolverschüsse getötet und sich dann selbst entleibt. Als das Dienstmädchen heute früh 8 Uhr die Leichen fand, war die Totenstarre bei allen vier Personen bereits eingetreten. Gora schielte zunächst seine Frau, dann seine in einem Kinderbett schlafende Tochter erschossen zu haben. Darauf holte er unter einem Vorwand seinen im zweiten Stockwerk schlafenden Sohn herunter und stredte ihn durch zwei Schüsse tot zu Boden. Dann legte er die Leichen zu seiner Frau ins Bett, säuberte das Schlafzimmer von allen Blutspuren, wuschte es auf und stieg dann zu den Leichen ins Bett, worauf er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Vor Verübung der Tat hatte Gora alles geordnet: selbst für das Dienstmädchen hatte er den Bohn bereitgelegt. Er schenkt die Tat in einem Zustande geistiger Umnachtung verübt zu haben. Zwei seiner Brüder haben bereits durch Selbstmord gendert.

Eine delikate Spargelsuppe. Für je 2—8 Teller zerbricht man einen Braten von Maggi's Königin-Suppe recht fein, rührt die Masse mit der vorhandenen Spargelbrühe glatt und läßt unter Umrühren 15 Minuten kochen. Zu beachten ist nur, daß die Spargelbrühe gar nicht oder nur schwach gesalzen sein darf.

Teintpflege und Körperkultur. Es ist ein offenes Geheimnis, daß ein schöner Teint, wie überhaupt der Besitz einer zarten, blühenden Haut zum großen Teil auf eine richtige Hautpflege zurückzuführen ist; wir möchten daher im Interesse unsere Leserinnen darauf aufmerksam machen, daß von sachkundigen Damen vielfach von der Verwendung von Seife zum Waschen des Gesichts ganz abgesehen wird, weil selbst die mildeste Seife einen ganz Teint noch schädigen kann, also bleibt auf der Haut leicht ein Seifenrückstand in Form eines unfein aussehenden Fettglatzes zurück. — Um das Gesicht von etwa anhaftendem Staub, Fettablagerungen und sonstigen Unreinigkeiten zu säubern, wird dagegen ein kleiner Löffel von Kaiser-Wasser (Spezialität der Firma Heinrich Rad in Ulm a. D.) ins Waschwasser genommen, was als Reinigungsmittel unübertroffen ist, während zugleich unreine, rauhe oder gerötete Haut befeuchtet und der Teint geschönt wird. Zum Waschen der Hände, Arme, des Halses, überhaupt des ganzen Körpers und besonders auch im Bad hat sich dagegen die Verwendung der antiseptisch und mit wirkenden, herrlich duftenden Kaiser-Wasser-Seife großartig bewährt; sie zählt daher heute an der Spitze der hervorragenden Eigenschaften und sicheren Wirkung in allen Kulturländern zu den Lieblingsseifen der eleganten Welt.

AMOL hilft, hat geboten, wird helfen in allen Fällen, wo Sie von Rheuma, Hexenschuss, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Rücken- und Magenschmerzen geplagt sind. Amol ist auch ein universelles Toilettenmittel. Amol stärkt, erquickt, erfrischt, belebt! Anerkannt und empfohlen von hervorragenden Ärzten. Preis 3 Flasche 50 Pfg., 12 Pfg., 1/2 Mk., 2 Mk. Ausverkauft, Hamburg. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Bekanntmachung.

Den beteiligten Gewerbetreibenden gestatten wir hierdurch Ausnahmen von dem gesetzlichen Bodenschlusse (9—10 Uhr abends) für zwei Verträge vor Pfingsten und zwar 24. und 25. Mai cr.

Sohrau OS., den 14. Mai 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Reich.

Bekanntmachung.

Der Fleischer und Hausbesitzer Franz Moczygamba von hier beabsichtigt auf seinem hiesigen belegten Grundstück Gistbrocken zu legen. Vor dem Aufheben von Grabern wird gewarnt.

Sohrau OS., den 14. Mai 1912.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Zu der am Donnerstag, den 16. d. Mts., nachmittag 3 1/2 Uhr auf dem hiesigen evang. Friedhofe stattfindenden

Feier der Einweihung

des Grabdenkmals

für Herrn Albert Benecke

beehren wir uns, alle Freunde des Verstorbenen hierdurch ergebenst einzuladen.

Sohrau OS., den 10. Mai 1912.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrat.

Jendersie, P., Vorsitzender.

Sommerfahrpläne

zu haben in

P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

Fahrrad-Reparaturen

an sämtlichen Systemen sowie Einziehen neuer Rohre und Neuemallierungen führt billig und schnell aus

Bruno Elias, Sohrau OS.

Größte Fahrrad-Reparatur-Werkstatt am Plage. Telefon 55.

Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten! Bentes selbsttätiges Waschmittel! Erprobt u. gelobt! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Allein-Fabrikanten auch der allbekannten Henkel's Bleich-Soda



Gestern Abend 10 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Gasthausbesitzer

Josef Polaczek

im Alter von 49 1/2 Jahren.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, schmerz erfüllt an

Rowin, Chwallowitz, Baranowitz, Beuthen OS., den 13. Mai 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch, den 15. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr vom Trauerhause Rowin aus in Boguschowitz.

Krieger - Verein

Sohrau O.S.

Kamerad,

Gasthausbes. Josef Polaczek

in Rowin ist gestorben. Antreten zur Beerdigung: Morgen Mittwoch den 15. d. M., früh 7 1/2 Uhr vor Foitzik's Restaurant.

Beifolgt Erweisung der letzten Ehre für das verstorbene Vorstandsmitglied, Kamerad

Molkereibes. E. A. Gaertner

versammeln sich die Mitglieder Donnerstag den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr im Vereinslokale (Brauer).

Der Vorstand.



Schützengilde

Sohrau O.S.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Herrn Molkereibesitzer E. A. Gaertner, versammeln sich die Mitglieder Donnerstag den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr in Nawroths Hotel.

Der Vorstand.



Turn-Verein

Sohrau O.S.

Morgen Mittwoch abends 8 Uhr:

Turnen

im Vereinslokale (Brauer's Saal).

Gut Heil!

Der Turnwart.

Welt-Kino

Sohrau OS. Bahnhofstrasse.

Donnerstag, den 16. Mai er.

gelangt der grösste Schlager: moderner Lichtspielkunst:

Die weiße Sklavin

oder

Der moderne Mädchenhandel

in 3 Akten

ab 8 Uhr zur Vorführung.

Eintritt nur für Erwachsene!

Verloren

wurde Sonnabend im Schießhause oder auf dem Wege aus dem Schießhause bis nach der Niederborstadt ein goldenes Armband mit Medaillon. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Sehr gute

Spkartoffeln

hat noch abzugeben

Dominium Rogoizna.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem Krankenlager heute nachts 12 Uhr infolge Herzschlages meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten, treusorgenden Vater, unseren lieben Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

den Molkereibesitzer

Ernst August Gärtner

im Alter von 51 Jahren.

Um stille Teilnahme bittend, zeigt dies schmerz erfüllt an

Sohrau OS., den 14. Mai 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Gärtner, geb. Gach,
- nebst Kindern.

Beerdigung: Donnerstag, den 16. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr.

In der gestrigen Nacht verschied unerwartet

Herr Molkereibesitzer **Ernst Gärtner.**

Der Verstorbene war stets ein eifriges, selbstloses Mitglied des Vorstandes unserer Volksbank und hat sich durch seine hervorragenden Charaktereigenschaften bei uns ein dauerndes Andenken gesichert.

Sohrau OS., den 14. Mai 1912.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Volksbank

e. G. m. b. H.

V. D. H.

Am 16. Mai (Himmelfahrtstag) nachm. 3 1/2 Uhr findet im Brauer'schen Saale in Sohrau eine

öffentliche Versammlung

statt. Herr Georg Stahn-Rattowig, Geschäftsführer des Leipziger Verbandes spricht über das Thema:

„Die sozialen Forderungen und die Wohlfahrtseinsparungen des V. D. H.“

Zu dieser Versammlung sind alle Prinzipale und Handlungsgehilfen, sowie sonstige Interessenten herzlichst eingeladen.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

An 100000 Mitglieder. Oberschlesischer Gau. Begründet 1881.

Brennabor

Kataloge kostenlos und postfrei

Ist die seit Jahren siegreiche Marke; endlos ist die Liste der Erfolge, der Weltrekorde und Meisterschaften, die auf Brennabor erkämpft wurden



Vertreter für Sohrau OS. und Umgegend: S. BERGER Inh. H. SCHLEIER, SOHRAU OS., Teleph. 12.

Millionen Hausfrauen putzen mit **Globus** Putzextract Bestes Metall-Putzmittel

Kometin

von A. Hodurek, Ratibor ist das seit ca. 35 Jahren glänzend bewährte Vertilgungsmittel aller Insekten und Ungeziefer, wie Schaben, Russen, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Vogelmilben, Motten, Ameisen, Schnaken.

Erfolg staunenerregend!

In Sohrau bei: Pillar's Nachf. Max Herich.

Cocosa

Pflanzenbutter- Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerei-

Butter

Vertreter:

Carl Zipper, Beuthen OS. Gräupnerstr. 14. Teleph. 1320.

Tüchtige Vertreter

mit guter Befähigung für den Abschluß von Feuer-, Mietsverlust-, Glas- u. Einbruchdiebstahl-Versicherungen werden von älterer angesehener Versicherungs-Aktien-Gesellschaft unter günstigen Bedingungen gesucht. — Offerten sub L. 710 an Haasenstern & Vogler, A.-G. Breslau erbeten.